

# „Ideal für Tempo-Dauerläufe“

**BZ-INTERVIEW mit Wolfgang Bronner und Bernd Fremgen, den Initiatoren des Zehn-Kilometer-Laufs im Gewerbepark Breisgau**

**LEICHTATHLETIK.** Laufveranstaltungen im Gelände gibt es viele in der Region – im September kommt eine neue hinzu: „Die schnelle Zehn“ auf einem flachen Kurs im Gewerbepark Breisgau wendet sich sowohl an Zeitenjäger als auch an reine Hobbyläufer. BZ-Redakteur Claus Zimmermann sprach mit den Initiatoren Wolfgang Bronner und Bernd Fremgen.

**BZ:** Was hat Sie als Laufbegeisterte bei den Olympischen Spielen in Peking am meisten beeindruckt?

**Bronner:** Natürlich interessieren mich die Langstrecken-Wettbewerbe am meisten. Der Endspurt von Tirunesh Dibaba bei den 10000 Metern der Frauen, der sehr schnelle und sehr junge Marathon-sieger Samuel Kamau Wanjiru und der Schweizer Victor Roethlin als Sechster haben mich sehr beeindruckt. Aber auch die Mountainbiker Sabine Spitz und Adelheid Morath, die ihr Fahrrad trägt, und Moritz Milatz, den ich persönlich gut kenne. Die Super-Weltrekorde im Männer-Sprint oder die acht Goldmedaillen von Michael Phelps im Schwimmen faszinieren mich auch, obwohl sie einen bitteren Beigeschmack bei mir hinterlassen.

**Fremgen:** Von Doping möchte ich gar nicht mehr reden, dazu ist viel gesagt. Bei den hoffentlich sauberen Sportlern hat mich vor allem der Schlusspurt, den der Saarbrücker Jan Frodeno bei seinem Sieg im Triathlon hingelegt hat, fasziniert. Man sah ihm an, dass er schon über seiner Schwelle war, bei der Hitze und der hohen Luftfeuchte und den Schwimm- und Radkilometern in den Beinen... ich habe auch schon bei zwei Triathlons mitgemacht und kann daher ein bisschen nachfühlen, wie es ihm gegangen sein mag. Aber sein Siegeswille war phantastisch. Als geborener Saarländer – seit 20 Jahren im Breisgau – hat mich das besonders gefreut.

**BZ:** Doktor Do-Ping hatte auch in China wieder seine Hand im Spiel. Wolfgang Bronner hat die Vaterstettener Erklärung gegen Leistungsmanipulationen in der Senioren-Leichtathletik unterzeichnet. Obwohl es bei den regionalen Laufveranstaltungen nicht um weltweite Ehren und große Summen geht, ist auch auf dieser Ebene der Ehrgeiz mancher Sportler offenbar groß genug, um sie zu fragwürdigen Mitteln greifen zu lassen...

**Bronner:** Das kann ich nicht beurteilen, wie sehr das auf der Freizeitebene bei Läufen ein Problem ist. Ich hoffe, es ist keines! Tatsache ist, dass auch in der Stadionleichtathletik auf der Seniorenebene schon Leute erwischt wurden. Deshalb ist bei der Hallen-DM 2005 die inzwischen sehr erfolgreiche Initiative ProMasters gegründet worden, letztlich um die Seniorenleichtathletik vor weiterem Schaden zu schützen. Diese Bewegung wollte ich mit meiner Unterschrift unterstützen.

**BZ:** Sind Sie schon einmal in Versuchung geraten?

**Bronner:** Niemals. Zu keiner Zeit. Dopen ist wie abkürzen. Ich könnte nie auf meine Leistung stolz sein, wenn ich mir



„Gib mir zehn“: Wolfgang Bronner (links) und Bernd Fremgen locken am 20. September Läufer auf die Zehn-Kilometer-Distanz in den Gewerbepark Breisgau bei Eschbach.

FOTO: CLAUS ZIMMERMANN

selbst sagen müsste „Du hast betrogen“. Ganz zu schweigen vom Betrug an den Zuschauern und den Gegnern.

**Fremgen:** Das käme für mich nie in Frage. Außer Kraftriegeln und Salzgurken – trotz des furchtbaren Geschmacks – und Hot Dogs letzters beim Stockholm-Marathon greife ich nur zu normalen Dingen. Toll fand ich auch den Kaiserschmarrn bei der Pasta Party beim Wien-Marathon.

**BZ:** In Sachen Laufveranstaltungen läuft ja schon allerhand in der Region. Warum haben Sie eine weitere aus der Taufe gehoben – und eigens den Verein Breisgau Energie Lauf gegründet?

**Bronner:** Ich trainiere schon sehr lange im Gewerbepark Breisgau; es ist wenig Verkehr, die Wege sind gut ausgebaut und flach. Ideal für Tempo-Dauerläufe. Der Gedanke, dort einen Wettkampf zu veranstalten, besteht schon lange. Als Bernd Fremgen und ich uns vergangenes Jahr bei einem 24-Stunden-Lauf kennengelernt haben, habe ich bei ihm mit der Idee offene Tore eingerannt und danach ging alles sehr schnell. Für die Strecke von zehn Kilometern haben wir uns entschieden, weil es so etwas ihm Kreis Freiburg noch nicht gibt. Einen vermessenen flachen Kurs, der auch Bestenlisten-fähig

ist. Außerdem sind zehn Kilometer eine Strecke, die auch jeder Einsteiger gut bewältigen kann. Ich denke, es wäre für viele ideal, unter kontrollierten Bedingungen eine solche Strecke zu laufen, bevor sie sich an einen Halbmarathon oder Marathon wagen. Bei uns können sie sich auf einen Kurs ohne Steigungen oder Hindernisse freuen und zu heiß sollte es in den Abendstunden zum Herbstanfang auch nicht mehr sein. Ideale Bedingungen also. Zudem ist der Lauf für alle, die noch einen Marathonlauf im Oktober oder November im Auge haben, eine perfekte Standortbestimmung...

**Fremgen:**... zudem finde ich, dass dem Gewerbepark mit seiner tollen langen Allee und der wunderbaren Kulisse der Schwarzwaldberge eine solche Veranstaltung gut zu Gesichte steht. Die Trea (die regionale Müllverbrennungsanlage, Vertragspartner der Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau, Anm. d. Red.), wo Start und Ziel sein werden, sucht noch Wärmeabnehmer, der Gewerbepark hat noch Industrie- und Gewerbeflächen zum Vermarkten – vielleicht kann der Lauf auch den ein oder anderen laufbegeisterten Entscheidungsträger locken, dann wäre uns doppelt geholfen.

**BZ:** Welchen Sinn macht es, für Die-schnelle-Zehn und die zwei Wochen zuvor stattfindende Rieselfeldmeile eine Kombi-Wertung unter dem Titel Mach-die-zwei auszuloben?

**Bronner:** Die Idee kam von PulZ im Rieselfeld, den Machern des Rieselfeldlaufs, und wir fanden sie spontan gut. Wir wollten einfach einen zusätzlichen Anreiz schaffen, sich für beide Veranstaltungen anzumelden. Für uns ist es gut, weil die Rieselfeldmeile eine sehr beachtete Veranstaltung geworden ist und wir uns gedacht haben, wer fünf Kilometer laufen kann, der möchte sich vielleicht auch mal an zehn Kilometer wagen.

**BZ:** Bei großen Veranstaltungen fällt auch viel Müll an...

**Fremgen:** Das stimmt, aber hier haben wir in unserer Planung auch von Anfang an auf Abfallvermeidung und -verwertung geachtet. Zum Beispiel sorgen wir durch eine attraktive Startnummernverlosung im Festzelt nach dem Lauf dafür, dass diese nicht achtlos fortgeworfen werden, sondern wir sie wieder einsammeln und verwerten können. Daneben haben wir mit der Trea und der Sita (Sita Deutschland, Ableger eines französischen Abfallkonzerns, Anm. d. Red.) zwei kompetente Unternehmen mit modernen Verwertungsanlagen als Partner gewonnen, die sich um die Abfallentsorgung kümmern werden.

**BZ:** Herr Bronner, auf Ihren Internetseiten beschäftigen Sie sich auch wissenschaftlich mit „laufenden Gedanken“ – bis hin zu Fragen der Läufer-Etikette: Sollen sich Jogger grüßen?

**Bronner:** Ich meine – ja! Zu Zeiten, als die Laufbewegung noch nicht so groß war, war das auch selbstverständlich. Es ist in meinen Augen eine Unsitte, nicht zu grüßen, insbesondere bei einsamen Begegnungen, aber ein großes Problem ist es für mich auch nicht. Mittlerweile stehe ich drüber...

## INFOBOX

**Wolfgang Bronner**, 51 Jahre, Vorsitzender des Leichtathletikkreises Freiburg und der LG Sulzburg-Laufen, als Diplom-Physiker wissenschaftlicher Angestellter am Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik in Freiburg. Lieblingsstrecken: Fünf Kilometer bis Marathon.

**Bernd Fremgen**, 46 Jahre, Geschäftsführer der Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau (GAB). Sportliche Vorlieben: Laufen, unter anderem Marathon, Radfahren, Triathlon (eher die längeren Distanzen wie zum Beispiel in Malterdingen).

**Rieselfeldmeile**, 7. September, 15 Uhr, Fünf-Kilometer-Rundstreckenlauf im Freiburger Stadtteil und „Mini-Meile“ (ein Kilometer / 14.30 Uhr). Info: [www.diemeile.de](http://www.diemeile.de)

**Die schnelle Zehn**, 20. September, 18 Uhr, amtlich vermessener Zehn-Kilometer-Rundstreckenlauf im Gewerbepark Breisgau bei Eschbach (zwei Runden auf flacher Strecke) sowie Kids-Run, Schul-Staffellauf über 4× 1000 Meter. Info: [www.dieschnelle10.de](http://www.dieschnelle10.de)